

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zornauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anbruch auf Verlesung beim Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für aufserhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließl. Umrahmung. Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 80.

Dienstag, den 7. Juli 1931.

34. Jahrg.

Leere Kassen und Taschen.

Man hat die dritte Woche begonnen, seitdem an der Hoover-Votsschaft beringehandelt wird. Ein Teil ist es nicht auf sich zu nehmen, die „unverfügbare“ ist man sich in Paris einige geworden, aber nicht erst, nachdem die Idee der Note Hoovers vom 20. Juni gründlich durch die Franzosen jermüht worden ist. Und trotz der „grundtatsächlichen“ Einigung legen sie ihre Taktik immer fort: immer von neuem werden „Wedenken“, werden „Bedingungen“, tatsächliche Einschränkungen des allgemeinen Schuldenerklärungs vorgeschrieben, wobei Deutschland die Rechnung bezahlen soll. Das dies ebenso viele Abschwägungen oder geradezu Durchlöcherungen der Hoover-Votsschaft sind, also auf Zurückweisung in Washington stehen müssen, weiß man in Paris ganz genau, ebenso, daß mit dieser Taktik die weltwirtschaftliche Wirkung immer mehr vertieft wird, die eine glatte, bedingungslose Annahme des Hoover-Planes hätte ausüben können. Schon sind Anregungen von der englischen Regierung gemacht worden, die letzten Schwierigkeiten auf einer Konferenz der Young-Plan-Gläubiger und Deutschlands zu beseitigen. Aber es kamen sehr bald „allerlei Schwierigkeiten“, weil Frankreich zwar „grundtatsächlich“ für das Schuldenerklärer ist, nun aber bloßlich verlangt, die Sachleistungen sollten wenigstens zum Teil fortgesetzt werden und Deutschland habe für die selben aufzukommen.

Während ist es, daß die Pariser Regierung darauf hinweist, die deutsche Wirtschaft habe das größte Interesse an der Fortsetzung der bereits begonnenen Sachleistungen; würden sie eingestellt werden, dann käme es zu einem fasten Anstiegen der Arbeitslosigkeit in Deutschland. Im Gegensatz von diesen Annahmen zu betonen, daß es freilich einen einfachen Weg: das Ausland bezahle diese Sachleistungen und läßt den Gegenwert auf Reparationskonto zu Deutschlands Kassenanschriften. Schließlich hat Frankreich doch allerdings davon, wenn es sich „über Sachleistungsansprüche“ Talperrn oder Hebenbänken erheben läßt, oder wenn es Invalide auf diese Weise um eine Danksagung von diesem Nummer zu betonen, teil, den die Zernährungsstärkung der Franzosen durch das lange Stützengeld der Hoover-Aktion angereicht haben, ist für Deutschland unendlich viel größer, als wenn die Einstellung der Sachleistungen einigen deutschen Unternehmen Schwierigkeiten bereitet. Und wenn Deutschland hier weiterarbeiten sollte, so bedeutet das — und zwar nicht bloß „grundtatsächlich“, sondern auch in der Sache — eine Durchlöcherung der Hoover-Votsschaft mit ihrer vollständigen Zahlungsstörung, dafür aber das Inkraftbleiben eines, wenn auch kleinen Teiles des Young-Planes im Schuldenerklärer.

Nebenfalls hat Paris auch erreicht, daß die Deutsche Reichsbank infolge des Verzögerens und Sinkhaltens der Hoover-Aktion vor einer Situation steht, die fast hoffnungslos aussehend würde, wenn die Kettung der Reichsbank nicht auch noch weiterhin vom Ausland Unterstützung herbeiführen könnte. Denn Tatsache ist es, daß die Reichsbank sich seit vierzehn Tagen 150 Millionen Dollar pumpen mußte, um den an sie gestellten Anforderungen zu genügen, — alles, weil die Verabreichungswirkung der Hoover-Votsschaft durch die französische Taktik verhindert, besonders die Umkehr des Auslandes über die nächste wirtschaftliche und finanzielle Zukunft Deutschlands nicht endlich ausgeführt wurde. 100 Millionen Dollar für verbraucht. Schon glaubte man, der Generalrat der Reichsbank auf seiner Sonntagsitzung eine Herabsetzung der 40 Prozentigen Deckungsquote für den Notenumfang beschließen, um nicht neue Kredite aufnehmen zu müssen. Diese zweifelhafte Maßnahme unterließ sich erstreckt, jedoch um eine Verhinderung der Kreditbeschränkung bei der Reichsbank ist nicht heranzukommen. Auch sie könnte freilich längst nicht dazu führen, daß bis zum 16. Juli der 420-Millionen-Kredit der ausländischen Staatsbanken abgeholt, bis zu diesem Termin eine entsprechend große Defizitsumme wieder heringeholt werden kann.

Und gerade davon bekommt die deutsche Wirtschaft bis in ihre letzten Verzweigungen hinein zu vermissen, welche verhängnisvollen Folgen die französische Zernährungsstärkung hat. Wenn die Reichsbank „der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe“ bei ihrer eingereichte Wechsel nicht diskontiert, die darin zum Ausdruck gebrachten Finanzengpässe nicht etwa bloß prüft, sondern sie trotz aller Verzichtung zurückweist, weil sie nicht mehr vermindert werden muß, so erfolgen dadurch schwere Beeinträchtigungen des allgemeinen Wirtschaftslbens. Selbst eine rentable, ausdehnungsfähige Betätigung muß unterbleiben, weil „kein Geld da ist“. Und wenn

der Kreditbedürftige an den offenen Geldmarkt herantritt, so vergrößert er dort die schon so große Nachfrage, muß schwere Bedingungen übernehmen und die Geldverknappung steigert sich weiter. Selbst jeder kleine Gewerbetreibende weiß, was es heißt, wenn 8 bis 10 Prozent oder gar noch mehr an Zinsen für einen kurzfristigen Geldbedarf verlangt werden. Das bedeutet Verleerung der Erzeugung und des Handels — und dies in einer Zeit, die unter dem Zeichen der Hoover-Votsschaft einen wirtschaftlichen Aufschwung bringen soll. Daß es bisher nicht dazu kam, hat seinen Grund lediglich in der französischen Zernährungsstärkung, die nur politische Ziele hat, aber wirtschaftlich keinerlei Rücksichten kennt.

Die neue amerikanische Denkschrift in Frankreich.

Völlige Einigung in allen Hauptfragen.

Wie das Staatsdepartement in der der Pariser Regierung überreichigen Denkschrift feststellt, ist in allen Hauptfragen völlige Einigung erzielt worden.

Die Washingtoner Regierung bleibt bei ihrem Vorschlag, dieses Problem einer Sachverständigenkonferenz der interessierten Mächte zu unterbreiten, fügt aber hinzu, daß die Lösung dieser Frage im Geiste des Hoover-Vorschlages erfolgen müsse.

Als Vizepräsident des Young-Planes lehnt die Washingtoner Regierung es ab, offiziell auf dieser Konferenz vertreten zu sein, sei es aber bereit, einen Beobachter zu entsenden, der gleichfalls den anderen Mächten als Berater dienen soll.

Soweit man erfährt, ist die Pariser Regierung damit einverstanden, daß die noch ausstehenden technischen Einzelfragen im Sinne der Washingtoner Anweisung einem Sachverständigenausschuß zur Entscheidung vorgelegt werden, so daß die offizielle Verhandlung über die Inkraftsetzung des Hoover-Planes für Montag zu erwarten ist.

Dr. Brüning an Amerika.

Eine Note des Reichsfinanzlers an das Staatsdepartement.

Wie aus Washington gemeldet wird, ist am Sonntag im Staatsdepartement eine von dem Vizepräsidenten amerikanischen Vorkaufers Sackett überreichte Note des Reichsfinanzlers vorgelegt worden, worin die Reichsregierung die Anfrage stellt, daß die durch den Zahlungsausschuss eingehenden Gelder nicht für Rüstungszwecke verwendet werden sollen.

Das Pariser Abkommen.

Es ist zu beachten, daß die Denkschrift der amerikanischen Regierung dem Pariser Ministerialrat am Sonnabend nachmittag vorgelegt hat und daß am Abend des gleichen Tages weitere amerikanisch-französische Besprechungen stattgefunden haben, über die Schatzminister Mellon dem Präsidenten Hoover dem in Louis des Sonntags nochmals eingehend berichtet hat. Erst die genaue Kenntnis dieses Berichtes wird ein klares Urteil über die Lage gestatten.

Obwohl die Einigung zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten nunmehr endgültig zu sein scheint, ist doch noch eine Reihe von Fragen offen gelassen. Es werden folgende Einzelheiten des Pariser Abkommens bekannt.

Das neue Abkommen kam in zwei Abteilungen gegliedert werden:

1. Fragen, die von Amerika und Frankreich allein geregelt werden können.

2. Fragen, an deren Regelung Amerika nur indirekt interessiert ist und die eine Einigung der Signatarmächte des Young-Planes voraussetzen.

Unter die erste Abteilung fällt zunächst die Frage der Rückzahlung des Deutschlands zu eröffnenden Kredites.

Während Amerika ursprünglich 25 Jahre und Frankreich fünf Jahre vorge schlagen hat, ist man zu einem Kompromiß gelangt, daß die Rückzahlung des Kredites auf zwölf Jahre festgelegt.

Ein zweiter kritischer Punkt war die Unterbrechung anderer mitteleuropäischer Staaten. Man hat sich hier insofern geeinigt, als eine gemeinsame Zentralkasse den benötigten Ländern Vorstellen gewährt, deren Dauer von Fall zu Fall festgelegt wird. Der Einlagefonds beträgt 30 Millionen Dollar.

Unter die zweite Abteilung fällt die Frage der Sachleistungen und des Garantiefonds, an denen Amerika nur indirekt interessiert ist. Die französische Regierung stellt sich hinsichtlich der Sachleistungen auf den

Standpunkt, daß die Einstellung dieser Leistungen die französische Fremdwirtschaft jamer schädige. Man einige sich schließlich dahin, daß diese Anleihegelder auf dem Wege der Verabhandlungen mit Deutschland und den anderen Mächten geteilt werden soll, die ebenfalls Empfänger von Sachleistungen sind. Was die

Widmung des ungenutzten Teiles der Reparationen in Form eines Kredites an Deutschland anlangt, so wurde beschlossen, diese Summe der Reichsbank zur Verfügung zu stellen mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß diese nach Gutdünken darüber verfügen und sie gegebenenfalls der Reichsregierung zur Verfügung stellen kann. Eine für Deutschland ganz besonders wichtige Frage ist die der Einwirkung der französischen Regierung für die Verwendung der Kredite von Deutschland verlangt.

Was die Frage einer allgemeinen Konferenz der Signatarmächte des Young-Planes anlangt, so rechnet man allgemein damit, daß diese Konferenz bereits in den ersten Tagen der kommenden Woche, voraussichtlich schon am Dienstag, stattfinden wird. Ob hierzu nur die Großmächte oder sämtliche Unterzeichner des Young-Planes teilnehmen werden, steht noch nicht fest.

Französische Annäherung.

Das Reichlein in Paris.

Die Hoffnung, daß man in Paris gezwungen sei, die von den amerikanischen Unabhängigkeitsstärkung zu einem Abstieg gelangen würde, daß das jetzt für politische Ereignisse so beliebte Wochenende eine Entscheidung bringen würde, Telegraph und Telefon spielen zwischen den Regierungen an diesem Sonntag genau so wie an einem Arbeitstag und Minister wurden aus ihrer länderlichen Arbeit aufgeschreckt und vom Reichlein im Reichlein an den Konferenztisch gerufen. Frankreich das muß man sagen, versteht es wieder einmal meisterlich, in das europäische Konzert schrittliche Mixturen zu bringen und wie ein hysterisches Weib von seinen Lämmern reden zu machen. Hoover hört sich das alles geduldig an und er, der betont hatte, daß es an seinem Vorhaben kein Drehen und Dreheln geben dürfte, nimmt ruhig alle französischen Einwendungen des Planes entgegen und geht sogar so weit auf sie ein, daß er das ungläubliche Ansehen Frankreichs, Deutschland solle erklären, daß es die ihm in Aussicht gestellten Kredite nicht zu Rückzahlung zu bedienen wolle, weiter. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß wir das Geld, das wir zur Verringerung unserer allerschweren Finanznot zu Rücklagen verwenden, nicht wieder einmal der Bedingung Frankreichs liegt eine derartige Überheblichkeit und Annäherung, daß ein Staat, der nicht so schamlos gesteht, wie die Deutschen, Frankreich wahrheitsgemäß eine andere Antwort gegeben hätte, als sie der deutsche Reichsbankgeber geben mußte. Die äußerste kritische Lage der Deutschen Reichsbank zwang ihn dazu und Frankreich verzeihen, die deutsche Zustimmung „mit größter Genugtuung“ und nicht wieder einmal das Märchen von den deutschen Geheimrührungen auf. Im Reichsbankgeschäft, so sieht man in französischen Vätern, hätten die Geheimrührungen einen derartigen Umfang angenommen, daß sie schon Kredite für 24000 Millionen gewöhre (1) eröffnet worden seien, während das Reich nach dem Versailles Vertrag nur Anrecht auf 2000 habe.

Nach der Art und Weise echter „Expresse“ wird der erste Erfolg an dem Spier denn auch weiter ausgenutzt und schon kündigt man Schritte Frankreichs an, die vom Deutschland weitere Zugeständnisse erpressen sollen. So soll der französische Vorkäufer von dem deutschen Reichsfinanzler die förmliche Zulage verlangen, daß Deutschland künftig auf den Van neuen Wangerkreuzer verzichten und das den 30. September mit Österreich ausüben. Eine Kennzeichnung dieses Vorgehens, das sich nur als Ausgeburat eines „Größenwahnsinns“ erklären läßt, erwidert sich, festgelegt muß aber doch werden, daß das Verlangen eines Verzichtes auf Kriegsschiffbauten das Verlangen einer Revision des Versailles Vertrages durch Frankreich bedeuten würde. Durch Frankreich, das sich bisher für und für hinter die unerschöpfliche „Selbstheit der Verträge“ verstanden hat. Diese fünf für Frankreich G. z., wenn es sich um die Anhebung Deutschlands handelt, oder Wachs, wenn es um seine „Sicherheit“ geht.

Was Brüning erklärte.

Die Äußerungen des Reichsfinanzlers gegenüber dem amerikanischen Vorkäufer Sackett lauten wie folgt: „Am Hinblick auf die in einigen Kreisen aufgetauchten Behauptungen, die im deutschen Staatsrat durch

den Erlaß der Reparationszahlungen freierwerden können für eine Vernehmung der Rüstungen Verwendung finden, stelle ich fest, daß eine Erhöhung der Aufwendungen für Meer und Flotte während des Jahres nicht zu beabsichtigen war noch stattfinden werden. Die geplanten Verleihenungen der Young-Plan-Kredite werden, wie oben erwähnt, werden zur Deckung der zu erwartenden Einwahmenseinlöse, zur Konsolidierung der finanziellen Verhältnisse und zur Rettung der deutschen Wirtschaft restlos benötigt und verwendet werden."

Von zuständiger Stelle in Berlin wird hierzu erklärt, daß die Aufnahmen Brünings gegenüber dem amerikanischen Volksgesetz selbstverständlich nicht nur für Amerika, sondern auch für alle übrigen Länder in Geltung haben. Aus diesem Grunde sei es völlig unverständlich, wenn die Franzosen eine entsprechende Versicherung auch für sich wünschten. Für Deutschland lägen in Übereinstimmung mit Washington natürlich keine politischen Forderungen in Frage. Es könne auch keine Rede davon sein, wie das in verschiedenen französischen Meldungen, insbesondere von der halbamtlichen Agentur Canovas, behauptet worden ist, daß in der Sitzung des Reichskabinetts diese Frage zur Behandlung gestanden habe, noch viel weniger, daß sich die Reichsregierung wegen der Pollution bereits mit der Wiener Regierung auseinandergesetzt habe. Das Reichskabinet habe sich lediglich mit der allgemeinen Wirtschafts- und Finanzlage befaßt.

Erpressungen!

Deutschland unter finanziellem Druck Frankreichs.

Ganz entgegenge setzt den Erwartungen, die man auch augenscheinlich innerhalb der Kreise der Reichsopposition hegte, sind die Devisenanforderungen wieder außerordentlich gewachsen, man schätzt sie auf über 80 Millionen Mark. In deutschen Wärfen feht sich immer mehr die Überzeugung durch, daß die fortgesetzten Kreditbindungen und -zurückzahlungen nicht mehr mit Vertragen über Währungsfragen gegenüber Deutschland zu tun haben, sondern daß es sich hier um einen auf direktem und indirektem Wege ausgeübten Druck an s p o l i t i s c h e n M o t i v e n handelt, um die finanzielle Lage Deutschlands zu zuspitzen, daß es gezwungen ist, Frankreich alle politischen Zugeständnisse zu machen, die es verlangt.

Stegerwalds Reformpläne.

Zu Herbst Änderungen in der Sozialversicherung. Auf einer Sitzung der Vertrauensleute der katholischen Arbeitervereine Westfalens führte Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald aus, daß mit der letzten Neuordnung der Sanierungsprozess von Staat und Wirtschaft noch nicht beendet sei. Im Herbst ist in Verbindung mit der Sanierung der Sozialversicherung eine organische Verknüpfung der verschiedenen Reformen der Sozialversicherung beabsichtigt. Daneben sind größere Reformen in der Wirtschaftspolitik und in der Staatsorganisation unumvermeidbar. Doch, wo in der Sozialversicherung, in der Wirtschaftspolitik und in der Staatsorganisation sind noch bestimmbare und bestimmte Beobachtungen die Sozialgesetzgebung zu distanzieren geeignet sind, wird überall eingegriffen. Nach Anpassung der deutschen Lebensmittelpreise sowie der Preise für Wohnungen und Verkehrsmittel an den europäischen Stand, läßt sich sehr wohl über eine weitere Verringerung der Löhne reden. Das Entscheidende ist die Kaufkraft der Löhne. In der deutschen öffentlichen und privaten Wirtschaft- und Finanzgebarung stehen noch sehr viele Inflationsschranken.

In anderen bedeutenden Ländern, so erklärte Minister Stegerwald weiter, ist man der Meinung, daß der Weltmarktpreis die Grundlage für alle übrigen Preise abzugeben habe. Sonst einer hiermit erforderlichen Kürzung der Löhne um ein mittleres Drittel des gegenwärtigen Standes kann natürlich keine Rede sein.

Die deutsche Landwirtschaft dürfte in absehbarer Zeit sehr wohl im Stande sein, das deutsche Volk auf eigener Sohle zu ernähren; was sie aber nicht kann, ist mehr als 60 Millionen Menschen aus dem Boden zu beschüttern. Mehr als 75 Prozent des deutschen Volkes müssen heute von Industrie, Gewerbe, Handel und Verkehr leben. In solcher Lage kann Deutschland unmöglich durch Zölle der Landwirtschaft wesentlich höhere als die Weltmarktpreise sichern. Eine fundamentale Umstellung der deutschen Landwirtschaft auf vielen Gebieten gibt es für sie keine Rettung auf längere Sicht. Auch in der Geld- und Kartellwirtschaft sowie im Alltagsverbrauchswaren sind durchgreifende Reformen unumvermeidbar.

Das kommende Jahr, so betonte der Minister zum Schluß, stellt an Politik und Wirtschaft, aber auch an die Nerven des deutschen Volkes gigantische Anforderungen. Aus der Trosthorizonte der einzelnen Interessengruppen sind diese Dinge bestimmt nicht zu meistern; auch mit Kräften, Spottgeld und gigantischen Käufen ist ihnen nicht beizukommen. Nur klare Erkenntnis, guter Wille auf breiter Front, entschlossenes Wollen sowie mühsame und saße Arbeit führen zum Ziele.

Als Stegerwald erklärte, daß an der Neuordnung wesentlicher nicht geändert werden konnte, erlitten Zuhörer: Die hohen Verluste! Darauf erwiderte der Reichsarbeitsminister: Die hohen Verluste können nicht beargwöhnt werden. Für eine Verknüpfung der verschiedenen Reformen ist der Weg schon eingeschlagen. Wenn bis zum Herbst eine Kürzung nicht erfolgt, dann wäre auch es für einen Volkseuergeld.

Volkseuergeld zur Reisezeit.

Stimmischeine für Vereine. Das Bundesamt des Stahlhelm, Vdt. Volkseuergeld, teilt mit: Wer am Tage des Volkseuergelds, dem 2. oder 9. August, aus geschäftlichen oder privaten Gründen nicht an seinem zuständigen Wohnort anwesend ist, kann seine Stimme zum Volkseuergeld trotzdem abgeben, und zwar durch Stimmischeine.

Z u s ä m m e n f a s s u n g zur Ausstellung des Stimmischeines ist Gemeindegewalt des Wohnortes (Wahlkreisamt oder Gemeindegewalt), Stimmischeine können erst beantragt und ausgefüllt werden, nachdem der Tag des Volkseuergelds durch das preussische Staatsministerium festgelegt ist. Bei der Ermittlung zur Ausstellung der Stimmischeine ist der letzte Tag vor dem Volkseuergeld.

Konferenzort der Young-Plan-Mächte.

Washington ist für London. Einer Washingtoner Meldung zufolge, begünstige man in den dortigen zuständigen Kreisen nicht Paris, sondern London als Zusammenkunftsort für eine Konferenz der hauptsächlichsten Signatarmächte des Young-Plans.

Arbeit für den Völkerverbund.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Bolivien und Paraguay.

Bolivien hat dem Völkerverbund den Abbruch seiner diplomatischen Beziehungen zu Paraguay mitgeteilt. Es wird angenommen, daß der Grund hierzu in den Streitigkeiten um den Gran Chaco zu suchen ist, dessen Entzug bereits im Jahre 1928 ein bewaffneter Zusammenstoß zwischen beiden Ländern erfolgte. Damals konnte die Angelegenheit vom Völkerverbund und der panamerikanischen Konferenz beigelegt werden.

Kurswechsel in Sowjetrußland.

Ende der Bolschewisten.

Stalin, der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, hat in Moskau eine Rede gehalten, die in der ganzen Welt großes Aufsehen erregt und vielfach als völliger Kurswechsel im russischen Wirtschaftssystem auslegt. Ob der Rede diese Bedeutung zukommt, läßt sich allerdings nicht mit Sicherheit sagen, die Zweifel erregen, Stalin habe diese Rede nur gehalten, um die Welt vor dem Vorwurf des Kommunismus gar nichts wissen wollen, freibleiblicher zu machen.

Auf einer Konferenz der führenden Wirtschaftler Russlands erklärte der russische Minister, der russische Industrie wäre es bis jetzt nicht gelungen, das vorherige Programm des sogenannten Fünfjahresplans durchzuführen. Die Industrie habe zwar große Werte, aber es fehle ihr an qualifizierten Arbeitern. Als wichtigste Erdölrisse bezeichnete Stalin die Wirtschaft der Sowjetunion und die Übererziehung der verschiedenen Schichten.

Auf gelehrte und ungelernete Arbeiter, für qualifizierte und nicht-qualifizierte Arbeit. Man müsse, so erklärte Stalin, dem Arbeiter wieder den Anreiz zur Verbesserung seines Verdienstes geben, und dem menschlichen Streben nach höheren Einkommen Rechnung tragen. In der Zeit der gestrichelten Arbeiter und vor allem an technisch geschulten Kellern für die Fabriken abzugeben, sollen auch die bisher ausgeübten Kreise der früheren Zeit wieder herangezogen werden. Stalin glaubt, daß sie zu einem großen Teil bereit sind, die in der Sowjetunion im Hinblick zu arbeiten. Als wichtige Reform kündigte Stalin die Beistellung der Fünfjahreswoche.

An. Bisher aber es in Hinblick bekanntlich seinen allgemeinen Sonntag, sondern jeder Arbeiter und Angestellte hatte jeweils am schülen Tage frei, der eine an diesem, der andere an einem anderen Tag. Das hat heute sehr viele Kommunisten sich und machte es, 3. In der wichtigsten Verhandlungen ist unendlich, gleichzeitig die verschiedenen maßgebenden Verhältnisse zusammenzuführen. Nun soll nach dem alten Muster die Fünfjahreswoche mit dem gemeinen Arbeiter wieder eingeführt werden. Gegenüber dem Völkerverbund ist die Einführung, das heißt in den Fabriken ein Direktor

mit einigen Stellvertretern die Leitung in der Hand haben soll. Dieser war es bekanntlich ein Anstoß und in diesem Zusammenhang sollte man sich die Verantwortung übernehmen. Wer mit russischen Stellen zu verhandeln hatte, weiß ein Lied davon zu singen, welche Schwierigkeiten sich gerade aus dem Mangel an Vertrauenswürdigkeit der einzelnen Persönlichkeiten ergab. Dann will Stalin noch eine grundlegende Umwälzung vornehmen. Die Werte sollen

stark sinken, wie bisher, das heißt das heißt das der allgemeinen Staatsstoffe deden fallen. Sollte Stalin tatsächlich solche Reformen beabsichtigen, so wäre das gleichbedeutend mit dem Eingeständnis des Bankrotts des bisherigen Systems. Aber wie schon oben gesagt, man muß diese Ausführungen mit großer Vorsicht aufnehmen. Die Reden, die russische Politiker fürs Ausland halten, haben immer einen ganz bestimmten Zweck.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Geringer Rückgang der Wohlfahrtsverhältnisse in Preußen.

Nach der Erhebung des Preussischen Statistischen Landesamtes vom 31. Mai sind in Preußen 707 669 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtsverhältnisse gezählt worden gegenüber 709 736 Ende April, so daß sich im Mai eine Abnahme um 2100 Wohlfahrtsverhältnisse oder 0,3 Prozent (im April Abnahme um 27 205) ergibt. Berücksichtigt man auch die vom Arbeitsamt nicht anerkannten unterstützten Wohlfahrtsverhältnisse, so ist die Gesamtzahl der von den preussischen Bezirksfürsorgeverbänden oder Gemeinden laufend unterstützten Wohlfahrtsverhältnisse von rund 730 000 Ende April auf 723 000 Ende Mai zurückgegangen.

Hüter zur Polizeigeneration gegen das Braune Haus.

Zu dem Inhalt auf die Vorgänge am Braunen Haus erklärt Stiller eine Erklärung an die Parteigenossen. Die Münchener Polizeidirektion habe es für angebracht gehalten, im Wege unerbittlicher Anordnungen und Verfügungen den uninformierten Schutz des Braunen Hauses zu bekämpfen. Gegen jede Einzelmaßnahme seien die Rechtsmittel ergriffen. Die Erklärung Stillers schließt mit der Mahnung an die Parteigenossen, sich durch gar nichts provozieren zu lassen. „An unserer Gefährlichkeit wird der Gegner trotz allem gescheitern.“

Die Auflösung ländlicher Zwergschulen in Preußen.

Zu einer kleinen Anfrage war das Staatsministerium gefragt worden, ob die Absicht bestehe, die ländlichen Zwergschulen, d. h. Volksschulen mit nicht mehr als 20 Schülern, aufzulösen. Nach der Antwort des preussischen Staatsministers ist nicht beabsichtigt, die Volksschulen, die von weniger als 20 Schülern besucht werden, allgemein aufzulösen. Die Aufhebung solcher Volksschulen wird vielmehr in jedem Einzelfalle geprüft und unterliegt der Genehmigung des Ministers. Dabei wird eingehend erwogen, ob die örtlichen Verhältnisse die Einstellung der Zwergschulen in Nachbarschaften ohne Schaden hinsichtlich der Gesundheit und der Unterrichtsversorgung der Kinder zulassen.

Frankreich.

Das französische Flottenbauprogramm für 1932/33.

Der französische Marineminister Dumon hat im Rahmenprogramm das Flottenbauprogramm für 1932/33 niedergelegt. Dieses Programm, das der Kammer nach den letzten zur Annahme unterbreitet werden soll, sieht die Kiellegung von vier Kreuzern 2. Klasse von je 7500 Tonnen, einem Torpedobootszerstörer von 2600 Tonnen, einem Torpedoboot, einem Kanonenboot und einem Vermessungsschiff vor. Die Kosten, die für die Durchführung dieses Programms entstehen würden, belaufen sich auf 1217 Millionen Franc.

Belgien.

Belgien für eine neue Reparationsregelung. Genarator Deandrin, der Berichterstatter für den außerordentlichen Staatshaushalt, schreibt in seinem Bericht, Belgien sollte sich mit Deutschland über eine neue Regelung der Reparationsleistungen einigen. Es sollte in einem größeren Verhältnis Zuschüssen annehmen und gleichzeitig als teilweises Ausgleich sich wirtschaftliche Vorteile bewilligen lassen, um auf diese Weise zu einer Verminderung der Arbeitslosigkeit in Belgien zu kommen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Wie die DPA mittelt, hat der baltische Landtagsabgeordnete Oberstleutnant a. D. Bauer seinen Austritt aus der DVP und seinen Eintritt zur DVP erklärt.

Soblenz. Nachdem die von den kommunistischen Sportverbänden in Berlin geplante „Sportwoche“ ebenfalls verboten worden ist, hat der Oberpräsident in Soblenz auch für das Gebiet der Rheinprovinz das Verbot des Ausbruchs dieser geplanten Veranstaltung herausgegebenen „Sportwoche“ abgelehnt.

Keine Herabsetzung der Notendeckungsgrenze.

Sitzung des Generatrat der Reichsbahn.

Von der Reichsbahn wird über die Sonntag abgehaltene Generatratssitzung, an der die Mitglieder des Generatrat von Fleming, Voss, Sagen, Urdig, Müller, Erlinghausen teilnahmen und zu der vom Reichsbahndirektorium neben dem Reichsbahnpräsidenten Dr. Luther Reichsbahnpräsidenten Dreise und Direktor Vode zu nennen waren, folgende Mitteilung abgegeben. Dem Generatrat der Reichsbahn wurde vom Reichsbahndirektorium über die gegenwärtige Lage, über die getroffenen und die in Aussicht genommenen Maßnahmen berichtet. Der Generatrat hat den Bericht des Reichsbahndirektoriums zum Inhalt entgegengenommen. Anträge auf Herabsetzung der Notendeckungsgrenze lagen nicht vor.

An unterrichteter Stelle wird hierzu erklärt: Ein Antrag auf Verlängerung des 100-Millionen-Dollar-Kredits ist noch nicht gestellt worden. Auch der über die Goldbesitzentzug zur Verfügung stehende Vertriebskredit ist bisher noch nicht beansprucht worden. Diskussionsfragen über die letzten vielfach erörterte Herabsetzung der Notendeckungsgrenze erheischen dem Reichsbahndirektorium in Erwartung günstiger Auswirkungen der Pariser Abmachungen nicht notwendig.

Gorgen des Einzelhandels.

Reiseabstamm brachte keine Besserung. Vertreter des Einzelhandels schilderten im Reichswirtschaftsministerium die Lage in den einzelnen Geschäftszweigen. Die Umsatzrückgänge, die aus der Deregulation entstanden seien, würden schon jetzt durch die

Vorrichtungen der Neuverordnung verstärkt. Auch die Vermittlungen des Einzelhandels, durch nachgehenden Abbau die Preise der Kaufkraft anzuheben, hätten unter diesen Umständen keineswegs die erhoffte Umwälzung herbeiführen können. Der Einzelhandel habe von den Wirkungen der Deregulation nunmehr unmittelbare Schäden zu fürchten bekommen, als andere Wirtschaftszweige, die dem letzten Verbraucher fern ständen. In der

Frage der Arbeitsverteilung müsse verörter werden, daß im Einzelhandel eine wirtschaftliche Umwälzung notwendig sei. Dringender erforderlich sei die Einführung des langen gewöhnlichen Zugabebetriebs. Das Reichswirtschaftsministerium lagte zum Schluß zusammenfassend mit der Hauptempfehlung in allen Einzelhandelsfragen, wie 3. In der Kreispolitik und in der Verhandlung des Preisverbrechens, zu.

Zwei britische Kreuzer im Kieler Hafen.

Preussische Empörung.

Die englischen Kreuzer „Dorsetshire“ und „Pallada“ sind, von Kielhafen kommend, in den Kieler Hafen eingelaufen. Die britischen Kreuzer unter deutscher Vorkontrollierung der Friedrichsdröter Canal erreichten den „Dorsetshire“ der erste Schuß des Kanals, mit dem die Engländer die deutsche Flotte saluieren.

Die Materie von Friedrichsdröter emittierte dann die 21 Salutschüsse der Engländer mit der gleichen Zahl. Die englischen Kreuzer ließen in den Kieler Hafen ein. Kurz darauf ging Admiral Viller-Hughson an Land, um dem Generatrat des Reichs den Bescheid zu machen.

Der Vizeadmiral fuhr er in seinem Boot zum Vizeadmiral „Salisbury“ auf dem der deutsche Flottenchef, Vizeadmiral Döbel, seine Flagge geleitet hatte. Beim Anlegen des britischen Bootes am Kai trat die Wache unteres Gewehr. Geleitet wurde der Salut von 13 Schuß abgegeben. Der englische Admiral wurde von Admiral Döbel empfangen, in dessen Begleitung sich außer den Herren seines Stabes der Reichsminister der Marine, Vizeadmiral Götter, Vizeadmiral Müller, sowie die Kommandanten und Chefs aller im Hafen liegenden Schiffe befanden.

Die deutschen Gegenbesuche.

Nachdem der englische Admiral seine Besuche gemacht hatte, fuhr der Flottenchef Vizeadmiral Döbel vom Vizeadmiral „Salisbury“ zum britischen Flaggschiff „Dorsetshire“, um dem britischen Admiral seinen Gegenbesuch zu machen. Die Besuche unteres Gewehr. Geleitet wurde der Salut von 13 Schuß geleitet.

Achtung!

Landwirte!

Empfehle zu bekannt billigen Preisen:

Getreide-Säcke
Kartoffel-Säcke
Stroh-Säcke
Frucht-Säcke
Quarzsäcke
Sehtücher
Rud-Säcke

Bindschürzen :: Kopftücher

Carl Quehl.

Magdeburger Pferde- u. Auto-Letterie

Hauptziehung am 22. und 23. Juli
Lose à 1.00 M. sind zu haben bei
Herm. Steinbeiß, Papierhandl.

Empfehle mein neuzeitlich
ingerichtetes

Wannenbad

zur gest. Benutzung.

Friseur-Geschäft Otto Bär.

Rechnungsformulare

in allen Größen fertigt an
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei

Rote Kreuz-Geld-Lotterie

für Wohlfahrtszwecke

Ziehung: 17. bis 20. Juli 1931
Höchstgewinn 100 000 Mk.
Hauptgewinn 60 000 Mk.
1 Prämie 40 000 Mk.
Preis für 1 Los 3,30 Mk.

10 420 Gewinne und 1 Prämie.

Lose sind zu haben bei:

Louis Hofmann.

Ortskartell

des Deutschen Beamten-Bundes

Heute, Dienstag, 8 1/2 Uhr abends

Verammlung in „Stadt Berlin“

„Die Notverordnung“.

Bildung eines Ausschusses für Pensionäre

und Wartestandsbeamte.

Herabgesetzte Preise!

Del- und Wasser- farben

werden in allen Farbönen auf Wunsch
streichfertig hergestellt!
Schlemmcreide :: Gips :: Fein-
Terbentinit :: Siccativ :: Mattina-
Lacke für alle Zwecke

Pinself

Dedenbürsten, Strichzieher, Anmeger-
Eichelrein, troden und breiß, Fußboden-
Lackfarbe,

Küchenmöbel :: Emaille- :: Lackfarben

Schablonen

Schirmmuster, Malerlineale, Bronzen
Holzbeizen, Karbolinum und sonstige

Malerbedarfsartikel!

5 Proz. Rabatt in Marken.

J. Kählig's Nachf.

Inh.: Martha Müller, Mühlenstr. 40

Herabgesetzte Preise!

Gestreifte Hosen

Cord-, Manchester- und
Pilot-Hosen

Herren-Sommerhosen

Blaue und graue Jacken
und Hosen

Lüster-Jackette

schwarz und farbig

Seb. Schimmeyer

zu haben bei
Herm. Steinbeiß,
Papierhandlung.

Herabgesetzte Preise in sämtlichen Waren!

Lafel-Margarine Pfund von 40 Pf. an

ff. Schmalz Pfd. 60 Pf.
Sonig Pfd. 38 Pf.
ff. Pflanzenm. Pfd. 38 Pf.

Galat-Del Pfund nur 46 Pf.

Voll-Weis Pfd. v. 18 Pf. an
Einsen Pfd. v. 17 Pf. an
Weißebohnen Pfd. v. 25 Pf. an

Himbeerjast Pfund nur 46 Pf.

Neue saure Gurken 2 St. 15 Pf.
ff. Matfesheringe 2 St. 25 Pf.
Neue Salzheringe 2 St. 15 Pf.

ff. Kaffee 1/4 Pfd. von 45 Pf. an

Eigene Kösterei!

Herabgesetzte Preise auf sämt-
liche Waren, sowie auf Farben,
Spirituosen, Weine u. dergl.
Nordhäuser Lit. 2,80 M.
empfehl

Theobald Schunke

Inh.: Frieda Schunke

Frauen-Verein

Donnerstag, 9. Juli,
abends 8 Uhr, im „Walt-
schlösschen“ (Kunst).

Leere Kiefernzapfen

so lange Vorrat je Hl
20 Pf., für Erwerbs-
lose (Ausweis) 10 Pf.
Gamen-Darre Annaburg.

Eine Leinwand

mit Kalb
zu verkaufen bei
Meißel, Naundorf.

Bestellungen auf

Britetts

werden jederzeit entgegen
genommen.

Frieda Schunke.

Billige Damenfahrräder

mit Freilauf 60 M.
empfiehlt
Annaburger
Fahrrad-Zentrale
Marta Stein.

Briefordner

Schnellhefter

Stempelfarben

Stempelkissen

Durchschlag- und
Kohlepapier

zu haben bei
Herm. Steinbeiß
Papierhandlung.

Neue saure Gurken

Pa. Gauerlohl

ff. Matjes-Heringe

empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Schliefenjänger

zu haben bei
Herm. Steinbeiß,
Papierhandlung.

Spratt's Hunde- und Geflügelfutter

Bäckenfutter Hühner

Geflügelfutter Hennen

Fleisch-Crissel

Taubenfutter

Ankerstacheln

Spratt's Hundekuchen

Puppi Biscuits.

J. G. Fritzsche.

Rauch-, Rau- und Schnupf-Tabake

aller bekannt. Marken-
stemen kauft man am
besten u. preiswertesten
im Spezialgeschäft von

Louis Hofmann

Zigaretten- und Tabakfabrik



Moderne Mäntel! Entzückende Kleider!

aus neuen Mustern und haltbaren Stoffen zu den billigsten Preisen!

Sommer-Mäntel (15 Proz. Rabatt)

Alle anderen Waren weit herabgesetzt!

Die elegante Herren-Garderobe | Sämtliche Badeartikel
zu bekannt billigen Preisen | und Frottierstoffe

Ernst Peschke, Ackerstr. 16

Das Haus der guten Qualitäten!

Eigenes Damen-Maß-Schneiderei-Atelier im Hause.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Maskierte Räuber plündern eine Spartasse

Nächtlicher Überfall nach amerikanischer Muster. Die Spar- und Darlehntasse in Landenberg (Bez. Halle) ist zur Nachtzeit ausgeraubt worden.

Zwei Maskierte gingen in die Kasse der Spartasse, während die beiden anderen den Nendanten und seinen Wärtigen Sohn mit der Waffe in Schach hielten.

Große Baife um Zeileis.

Zufammenbrüche in Galtschach.

Erinnert man sich noch? Es ist noch gar nicht so lange her, daß von dem großen Heilmittler Zeileis in Galtschach in Österreich, der mit Hilfe eines „Wunderheiles“ Diagnosen stellte, die halbe Welt sprach.

Das alles ist reich vorübergegangen, und es scheint jetzt in Galtschach weit mehr Klugbürger als Gläubige zu geben. Die Patienten sind ausgeblieben, viele Gesundheitsleute, die durch Zeileis „geheilt“ zu werden hofften, haben ihre Äden schließen müssen.

Nah und Fern

4 Tote und 33 Verletzte bei einem Bahnhofsbrande. Auf dem Güterbahnhof in Eridan (Rauhaus) brach ein Brand aus, durch den 30 Güterwagen vernichtet wurden.

Frecher Vohngeldner. Auf der Grube Concordia bei Brüggan an der Eder wurde ein frecher Raubüberfall verübt. Ein Kassenbote, der vom Wagon zur Grube gehen wollte und eine Tasche mit 2500 Mark Vohngeldern bei sich führte, wurde in der Mitte des Weges von zwei maskierten Männern angehalten.

Jeppetin wieder in Friedriehshafen. Das Luftschiff „Graf Jeppetin“ ist von seiner Vorlandfahrt nach Friedriehshafen zurückgekehrt und gelandet.

Großfeuer in einem Eisenacher Industrieort. In der am Hauptbahnhof von Eisenach gelegenen Farbenfabrik von Arzberger und Schöpff brach Feuer aus, das sich rasch auf die Lagerräume des großen Industrieortes ausbreitete.

Landung des neuen Fernsprechtabels am Bornemilinder Bahndamm. Zeugen eines Ereignisses von großer verkehrspolitischer Bedeutung wurden die Behörden des Bornemilinder Strandes.

Ein französisches Großflugzeug abgestürzt. Nach einer Meldung aus Paris ist ein französisches dreimotoriges Flugzeug auf einem Probeflug bei Merano abgestürzt und in Flammen aufgegangen.

Ein Farmer löst seine fünfköpfige Familie und begibt Selbstmord mit Dynamit. Eine entsetzliche Tragödie ereignete sich auf einer Farm in der Nähe von Wisconsin.

Neue Anlagen wegen des Lübecker Säuglingssterbens. Der Lübecker Oberstaatsanwalt, der wegen des Lübecker Säuglingssterbens die Untersuchung gegen drei Lübecker Ärzte führt, soll gegen den Stabsarzt Dr. Schmitze in Berlin-Neukölln, gegen den Berliner Rechtsanwalt Dr. Frey und gegen den Lübecker Mediziner Dr. Solmity, die an den Vorgängen in Lübeck scharfe Kritik geübt hatten, Anklage erhoben haben.

Zerbrand in Pommern. In dem Dorfe Hohenborn bei Wolgast ist ein Großfeuer ausgebrochen, von dem 30 bei 40 Gehöfte in Mitleidenschaft gezogen wurden.

In 8 Tagen 13 Stunden 51 Minuten um die Welt.

Die amerikanischen Weltflieger am Ziel. Die beiden amerikanischen Weltflieger Post und Gatty sind auf dem Rooseveltfeld bei Newyork glatt gelandet und haben damit ihren Weltumflug beendet.

Drehten sich umher. Zwei erkante, als das reich schimmernde Flugzeug „Minnie Mae“ über dem Rooseveltfeld erschien. Die nach Zehntausenden laufende Menschenmenge durchbrach den dichten Polizeifordon und umringte die Flieger, die buchstäblich aus den Menschenmassen herausgehoben werden mußten.

Johannes Termolen

Originalroman von Gerz Rothberg.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er stand auf und reckte sich. „Arbeiten, nicht dem Zufall, so dankbar ich ihm auch bin, freie Bahn lassen. Ich will wieder selbst etwas schaffen.“

Da klopfte es. Termolen trat einen kurzen erstaunten Auf. Wer sollte ihm jetzt klopfen?

„Griß Gott, Hans, da wäre ich wieder! Lange genug habe ich gebummelt, meine ich, nun, was machst du?“

Termolen stand längst vor dem Freunde, schüttelte ihm die Hand, war auf das freudige überhaft.

„Sehrlich willkommen, Armin! Du hast mich lange allein gelassen.“

„Du bist hoffentlich nicht zu früh abgereist? Es kam doch nun auf einen Monat wirklich nicht an.“

„Seine Angst, mein Alter, es geht schon wieder. Doch nun endlich einmal das, was du in deinen Briefen so schön umgingst. Wie sieht es mit den Berten?“

„Sie sind im Aufbau begriffen.“

„Es dauert lange, oder Hans, du hastst doch nicht etwa Schwierigkeiten, während ich soviel im Eisen setz?“

„Termolen dachte eifrig in Papieren auf seinem Arbeitstisch, deshalb konnte er den Freund nicht ansehen, als er langsam sagte: „Nein, ich hatte keine Schwierigkeiten. Du wirst es an unieren Arbeitern sehen, ich habe keine einzigen entlassen.“

„Ich danke dir, Hans, auch für das, was du meinen Eltern tatest.“

Termolen winkte ärgerlich ab. „Schluß davon. Aber ein großartiges Geschäft habe ich gemacht.“

Und er erzählte Stettenheim von dem Kaufvertrag der Gorgony-Company.

Stettenheim war freudig überrascht. So konnte er auch endlich die dummen Gedanken, daß Termolen sich in Schwierigkeiten befinde und es ihm verpöwige, beseitigen.

Die beiden Herren saßen einander wohl noch ein Stündchen gegenüber, plauderten von diesem, von jenem. Plötzlich sagte Stettenheim:

„Ich bin dir doch eine kleine Aufklärung schuldig, Hans. Ich habe in Berlin drei Tage Station gemacht und habe vergeblich versucht, eine Spur Sigrids zu finden.“

„Armin, ich — ich bin schuld, daß Sigrids ging. Ich hatte heute dem brennenden heute geteilt und brachte sie in Sicherheit, in meine Villa hinaus in Sicherheit. Und dann — dann sagte ich ihr, daß ich sie liebte. Es war keine Lüge, du weißt es ja, Armin, und Sigrid schenkte sich mir. Am anderen Morgen schrieb ich ihr, daß alles zu ihrer Abfahrt bereit sei, und — ich danke ich. Sonnte ein Mensch brutaler handeln? Ich glaube nicht.“

Termolens Gesicht glühte förmlich vorerheit. Und doch war ein Gefühl der Befreiung in ihm. Sigrid war nicht allein, irte nicht irgendwo da draußen in der Welt umher durch seine Schuld. Ein bitterer Kampf war in ihm. Und doch drängte alles, sich dem Freunde zu offenbaren. Er lehnte sich plötzlich zurück, als eine große Welle schweigend in Stettenheims Gesicht, das ihm ruhig abwartend zugemondt war.

„Armin, ich — ich bin schuld, daß Sigrids ging. Ich hatte heute dem brennenden heute geteilt und brachte sie in Sicherheit, in meine Villa hinaus in Sicherheit. Und dann — dann sagte ich ihr, daß ich sie liebte. Es war keine Lüge, du weißt es ja, Armin, und Sigrid schenkte sich mir. Am anderen Morgen schrieb ich ihr, daß alles zu ihrer Abfahrt bereit sei, und — ich danke ich. Sonnte ein Mensch brutaler handeln? Ich glaube nicht.“

Termolens Gesicht glühte förmlich vorerheit. Und doch war ein Gefühl der Befreiung in ihm. Sigrid war nicht allein, irte nicht irgendwo da draußen in der Welt umher durch seine Schuld. Ein bitterer Kampf war in ihm. Und doch drängte alles, sich dem Freunde zu offenbaren. Er lehnte sich plötzlich zurück, als eine große Welle schweigend in Stettenheims Gesicht, das ihm ruhig abwartend zugemondt war.

„Armin, ich — ich bin schuld, daß Sigrids ging. Ich hatte heute dem brennenden heute geteilt und brachte sie in Sicherheit, in meine Villa hinaus in Sicherheit. Und dann — dann sagte ich ihr, daß ich sie liebte. Es war keine Lüge, du weißt es ja, Armin, und Sigrid schenkte sich mir. Am anderen Morgen schrieb ich ihr, daß alles zu ihrer Abfahrt bereit sei, und — ich danke ich. Sonnte ein Mensch brutaler handeln? Ich glaube nicht.“

„Wer nur den lieben Gott läßt walten...“

Grennung an Georg Reumart.

Der 25. Jahar — am 8. Juli 1881 — farb in Weimar, wo er als Vhilofoph und Archivar gelebt hatte, der Dichter Georg Reumart, der als Gelegenheitsdichter, vor allem aber als Verfasser geistlicher Lieder eine gewisse Bedeutung erlangt hatte.

„Eine nicht unwichtige Rolle spielte Georg Reumart in der nach italienischer Muster gegründeten Freimaurerloge „Gesellschaft“, einer der vielen Sprachgesellschaften, die man im 17. Jahrhundert gebildet hat, um die deutsche Sprache vor Verwilderung und Verwelschung, also in der Hauptsache vor überflüssigen Fremdwörtern, zu bewahren.“

Große Ferien.

Für einen großen Teil Deutschlands brechen sie nunmehr an, die Ferien, die man die „großen“ nennt, und Jungen und Mädchen stürmen aus der Schule nach Hause und werfen die Bücher oder den ganzen Schultaschen in irgendeine Ecke und rufen oder drillen — je nach dem Temperament — „Ferien!“ oder „Aus!“ und es ist, als wenn sie sagen wollten: „Wie immer Schluß“, obwohl die meisten von ihnen ganz gern in die Schule gehen und sich eines schönen Ferientages trotz Wald und Berg und See zurückzuführen beginnen nach der Schule und allem, was zu ihr gehört, dem Herrn Lehrer und der großen Pause und der soñig gestösten Rechenaufgabe. Es ist das aerobische „Wille“, nach dem sie Sehnüßig bekommen.

Aber vorläufig läßt eben Ferien, und vorläufig freit man noch „himmlisch laudend“ hinaus in die Berne. Strebt man! Aber leider ist es ja nicht weniger als je zuvor möglich, allen Ferienwünschen der Jugend gerecht zu werden, besonders nicht solchen, die auf ferne Ziele gerichtet sind. Für viele, ach! so viele lautet die Weisung: „Ferien ja — aber Ferien mit Zubehörlchen!“ So betrüblich das ist, sollte man es doch nicht allzu tragisch nehmen. Es kommt schließlich nicht darauf an, wo man die Ferien verbringt, sondern wie man sie verbringt, und da ergeben sich auch zu Hause allerlei Möglichkeiten. Man muß sie nur zu nützen wissen. Es ist kein Ort so verlassen, daß er nicht auch ein Stümmchen Wald oder seine hübsche See oder sonst einen Ziemlich Platz für ferienfrohe Augen aufweist, und wenn man dort irgendeine sich an Ball- und Laufflächen eröfren oder sonst etwas unternehmen kann, was man in der Gebirgsheimat der Schulzeit nicht durchzuführen vermag, so kann man als frischer Junge oder ebenbürtiges Mädchen auch an gewohnten Orten seine Ferien recht adäquat verbringen. Ein hübsch „ausleben“ — das ist ja schließlich die Sache dabei, und die Erholung, die man wünscht und braucht, läßt dann auch nicht auf sich warten. Auch Ausflüge in eine noch unbefamte weitere Umgebung des Heimatortes lassen sich ganz gut veranstalten, zumal wenn ein einigermaßen Erwaehner — es braucht nicht immer ein Lehrer zu sein — als führender Verantwortlich dabei ist.

Wer aber hinaus kann aus dem allgewohnten Kreise, wer wirklich „in die Ferien“ gehen kann — ja, dem braucht man wirklich nicht erst zu sagen, was sich da alles tun läßt. Die Möglichkeiten sind einfach unbegrenzt, und wer es versteht, erobert in vier oder fünf Wochen die Welt. Allen aber, denen, welche „nur“ zu Hause Ferien machen, und denen, welche per Entschuldig, per Schluß oder sonstwie — bald werden länger auch das Erholungsfliegenflugzeug und der Schienenexpress hinzukommen — „verzeihen“, wünschen wir recht gute Erholung und recht viel Vergnügen und überhaupt recht gute Ferien. Und den Erwaehnten, die die „großen Ferien“ mitmachen dürfen, selbstverständlich auch!

Stettenheim sah da, innerlich vernichtet. Darum also, darum. Und er forschte in seinem Innern.

„War denn da immer noch nichts in ihm, das diesen Mann hatten wollte?“

Nein! Nur ein großes Versehen war in ihm. Die Tragödie seiner Nacht erlosch vor ihm, nahm greifbare Formen an, Dröhnen die Trimmer der Werte, Termolens Lebenswert, das er vernichtet sah, und er allein mit der Frau, die er liebte. Auf seine tödlich brutale Art liebte. Ein bestimmungsloser Rauf, gepaart mit einem unerträglich Verlassenheitsgefühl, und daraus war dann das erlindene, was heute als geliehen abgetan werden mußte. Doch niemals abgetan die Sorge um das blonde Mädchen.

„Du darfst mich ruhig verachten, Armin, um Sigrids willen habe ich es verdient.“ sagte Termolen.

Schweigend sah Stettenheim, verglich das Gute, das Große, das im Leben dieses eigenartigen Menschen war, und immer kleiner und kleiner wurde das Unrecht. Er drückte Termolens Hand in alter Freundlichkeit.

„Ich habe dich verstanden, Hans, vollständig verstanden.“

15. Kapitel.

Zwei Jahre waren vergangen seit dem Brande in den Termolenwerken. Das Geld von der Gorgony-Company war angekommen und mit ihm zugleich Harry Smith. Der Termolens, schlante, elegante Junge, der nichts, gar nichts von der Sparanleihe seines alt getragenen Papas und auch nichts von der vielgerühmten Eigenschaft seiner Landsleute, die man „Inaert“ nennt, geerbt hatte, hielt bald genug alles auf den Kopf.

Termolen, ganz in sich gekehrt, war es wenig von sich, den lebenslustigen jungen Mann, der es sich augenscheinlich seit vorgegangen hatte, in Deutschland ein aufständiges Paket der vielgeehrten Dollarscheine zu zerleinern, nach Berlin zu begleiten. Wiederum war er Harms Vater entgegenkommen schuldig. Und so mußte Stettenheim den Begleiter abgeben.

(Fortsetzung folgt.)

Welt und Wissen

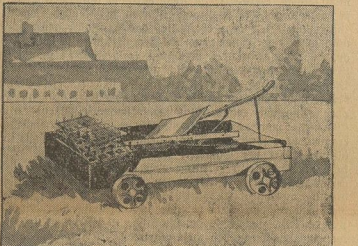
W. Eilman Niemannscheider. Zur 40. Gedenkfeier seines Todesjages. Am 2. Juli fahrt sich zum vierhundertsten Male der Todestag des Bildhauers und Bildschnitzers Eilman oder Till Niemannscheider, eines der größten Meister der alten deutschen Plastik...

Die deutsche Forderung in den Ruinen von Sermopolis. Die unter Leitung von Dr. Woldemar Schöndorff geleitete Expedition hat einer Meldung aus Kairo zufolge den Bericht über ihre Fortschrittsarbeiten in den Ruinen von Sermopolis veröffentlicht. Sie hat den Plan der alten Stadt, der die Mermierstadt von der Zeit der Ptolemäer bis zur frühen Christenheit zeigt, fertiggestellt.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Fahrgestell für Ackergeräte.

Zur Beförderung des Ackergerätes werden vielfach Schienen verwendet, die doch manchen Nachteil haben. Sie sind schwer zu ziehen, nehmen Unebenheiten nur mit Beanspruchung der Zugtiere und erhöhter Fuhrmannlast des Führers, können nur langsam abfahren werden und dürfen sich schnell ab, so daß sie oft gerade dann nicht brauchbar sind, wenn man ihrer benötigt.



Fahrgestell übergeben. Das sind einfache Holzgestelle, die man sich ebenso wie die Schienen selbst bauen kann, und sie werden mit einem Paar sogenannter Klabfüße versehen. Solche Klabfüße, wie sie in den Biegeleiten und Straßentritten allgemein für die Ctagungen verwendet werden, sind billig, oft zum Geizpreis für Almetale, zu haben. Da aber zu schmalspurige Klabfüße zum leichten Umkippen des Fahrgerätes führen würden, sucht man sich möglichst breite, mit über 50 Zentimeter Spurweite aus.

Johannes Vermolen

Originalroman von Gert Rohberg. 43. Fortsetzung. Vermolen war es doppelt lieb. Erstens konnte Stettenheim noch nicht wieder im alten Maße angetrennt arbeiten, zweitens brauchte er dann wenigstens nicht immer vor ihm auf der Hut zu sein, das er vorzeitig etwas von der bedenklichen Lage erfuhr, die während seiner Abwesenheit gescheitert hatte.

Die Worte waren wieder vollständig erledigt und die Menschen waren sprachlos. Woher hatte Vermolen das viele Geld?

In jüngster Zeit waren Gerüchte aufgetaucht, die behaupteten wollten, Vermolen sei mit jenem jungen Arbeiter befreundet, der einmal des Mordes verdächtig war und dessen Unschuld sich herausstellte, als er höchst eigenmächtig die Gefängnismauern hinter sich gelassen hatte.

Vermolen kümmerte sich um nichts. Die Meinung der Welt war ihm gleichgültig. Finster und aufrecht ging er seinen Weg.

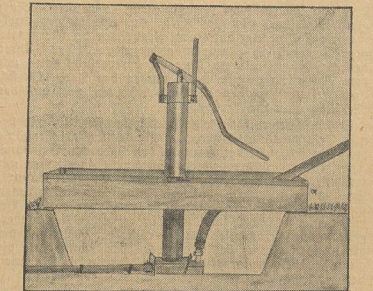
Harry Smith künzte im großen Maschinenhaus hin und her. Er klemmte das Monofel ein und besah die blüh-blanken Schrauben und Griffe.

„Alle Wetter!“ Er war erschrocken begeistert. Von der Einweihung der Werke versprach er sich etwas. Er wollte da Rummel machen. Diese Hoffnung hielt ihn vorläufig hier fest, und er brachte es so gar fertig, sich trotz seiner quersüßigen Lebensdrehung auf Hundeläng in den Garten zu legen und zu lesen. Allerdings wählte er das Buch, von wo aus er die niedlichen Kindererzählungen lesen konnte, die täglich hier vorüber mit ihren Böglingen nach dem Stadtpark führen oder spazieren. Er hatte schon mit jener niedlichen Blondin angebandelt, der dunklen Großen eine Bomboniere geschenkt und

geladene Polierege und der Schwingflut, sind nicht fahrbar, und es handelt sich doch oft darum, etwas entlegene einzelne Ackerstücke noch zu erledigen oder Fleckenarbeiten auf den Hauptackerflächen zu vollenden, wobei jede Feilerpartie vollkommen ist. Da bewährt sich das Fahrgestell, auf das man auch kleinere Mengen Saatkorn, etwa zum Einpflanzen in Furchen auf Acker, Weide und Weide, leicht zum Mitnehmen von den Ökäten aufladen kann, ohne daß die großen Wagen ihrer eigentlichen Hauptaufgabe in dieser Zeit entzogen zu werden brauchen.

Dränrohrspülungen.

Die Verbindung von Dränröhren und die daraus entstehenden Uebelstände haben die Landwirte in den letzten Jahren sehr ausgiebig beschäftigt. Man hat auch genaue Versuche über die besten Möglichkeiten der Verbindung angeestellt. Dennoch immer wieder Verunreinigungen und andere Verstopfungen der Dränröhren, da in manchen Böden die aufgetragenen Abdichtungs-materialien sich mit der Zeit zerlegen oder weil sie ihre



Eigenchaft als wirksame Filtersticht verlieren. Ferner tritt es immer wieder vor, daß das Filtermaterial nicht einwandfrei war oder daß die Verlegung nicht fachmännisch erfolgt war oder daß kein genügendes Gefälle zur Verlegung gefunden wurde. Man bemerkt dann, daß die Röhren als Sauger nicht mehr arbeiten. Das Wasser beginnt sich alsbald auch oberirdisch zu stauen und es muß Abhilfe geschaffen werden. Ein Neubelegen der ganzen Anlage ist eine Arbeit, für die von den übrigen Nachteilen abgesehen, oft die Zeit und oft recht nicht das Geld rechtzeitig vorhanden sind. Darum ist eine Dränrohrspülung zur Reinigung veränderter Dränungen eine beachtenswerte Neuerung, die ein Hofmeister Landwirt, Karl von Leesen in Schönmoor bei Hork, erfunden hat. Die Anwendung ist folgende:

Es wird eine Grube ausgehoben, der verarbeitete Dränstrang wird freigelegt und es werden eine bis zwei Röhren herausgenommen. Dann wird ein Holzrahmen auf die Oberfläche des Erdbodens gesetzt und die Pumpe so weit heruntergelassen, daß der Ventilflansen in der Tiefe des Dränstranges liegt. Die Pumpe wird am Bandelisen, das die beiden Längswände des Rahmens verbindet, mit einem Schraubenschlüssel befestigt und an dem Stutzen des Ventilflansens ein bis 50 Zentimeter langer Gummi-drän-schlauch durch stummende wasserdicht angebracht. Hierauf erfolgt die Einführung des Gummi-drän-schlauches in den verarbeiteten Dränstrang etwa bis in das zweite oder dritte Dränrohr. Die Zuführung des Wassers erfolgt, falls vorhanden auf dem Felde nicht vorhanden ist, durch einen aus Stutzen befestigten, mehrere Meter langen Schlauch, der mit dem Auslauf eines Wasser- oder Zehenschlauchs in Verbindung gebracht wird. Ein Wasserwerk, von dem bis anderthalb Kilometer entfernt im allgemeinen als genügend angesehen.

Die Pumpe muß nun durch Bewegung des Hebels in Betrieb gesetzt werden. Das Wasser kann bei der Dränrohrpumpe der Pumpe wegen des im Ventilflansen an-

gebrachten Anschlaggewinns nur wieder zurnutgeben, sondern muß einen Weg durch die Dränrohrleitung nehmen. Die Verunreinigungen und sonstigen Verstopfungen im Rohrinnern müssen diesem Druck weichen und werden herausgespült.

Ist die Spülpumpe, deren bedeutende praktische Bedeutung auf der Hand liegen würde, wenn sie sich auf die Dauer in der Praxis bewährt, sind noch nicht allzu viele Urteile vorhanden. Jedoch hat das Institut für Meteorologischen und Moorkultur der Preussischen Landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten in Landsberg a. d. W. damit Versuche unternommen, die zu einem recht günstigen Ergebnis geführt haben. In einem Falle, in dem die Saugerstraße bereits 40 Zentimeter tief unter Wasser lag, mußte allerdings erst etwa 15 bis 20 Minuten gepumpt werden, ehe der Wasserdruck der Pumpe zur Wirkung kam, dann aber fiel plötzlich der Wasserpiegel im Boden und an den Abläufen der Ausmündung des Dräns zeigte sich jetzt viel trübes Wasser mit zahlreichen Sand- und Schlammteilchen, in denen sich auch keine Würzeln fanden, die wie in so vielen Fällen vielfach die ursprüngliche Ursache der Verstopfung des Dränstranges gewesen waren.

Des Landmanns Merkbuch.

Pflanze der Aurlisten. Die Aurlisten nehmen auf unseren Gärten- oder Blumenbeeten, auch im Feldgarten einen besonderen Platz ein. Jeder Mann hat die unangenehme Eigenheit, im Laufe der Zeit langweilig zu werden und dann weniger reich zu blühen. Diesem Uebelstand kann dadurch leicht abgeholfen werden, wenn man die einzelnen Pflanzen alljährlich mit einer Komposterde umgibt. Hierdurch bilden sich am Wurzelstumpf feste Wurzel, wodurch die Pflanze neue Nahrung erhält und deshalb auch blühwilliger wird. Nach einigen Jahren hat man allerdings eine Umplanzung zu erlösen, bei welcher Gelegenheit man dann eine Feilung der Pflanze vornimmt.

Benutzliche Vogelknechten. Sehr empfehlenswert sind für Gemeindegärten sogenannte Vögelpfeiferknechte. Sie bestehen aus einem Kreuz aus 25 Millimeter starken Brettern. Jedes Ende des Kreuzes hat nach Art der Flügelpropeller eine flach abgesetzte Seite. Wie bei diesen Vögelpfeifern so an einer Stange befestigt, daß es sich drehen kann, dann vertritt es durch das Drehen selbst und durch das dabei entstehende Geräusch unheimliche Gäste. Beim Vorführen muß man jedoch darauf achten, daß die abgesetzten Bretterflächen so liegen, daß sie von den vorberührenden Vögeln getroffen werden.

Table with columns: * Berliner Schlachtwiehmärkte. (Wöchentliche Werte), Bezugs wurden für 50 Kilogramm in Markt, and a list of various meat products and their prices.

Wo war das Fest mit Sang und Klang, mit Tanz und süß-süßen Mädeln?

Was sollte er mit der ewigen Mädchenliebe von Vermolen anfangen? Herrgott noch mal, der Mann hat ja gerade, als sei er ein Mummelgros. Und dabei diese Figur, dieses Aussehen. Was mochte denn der zu einem solchen Weiber-feind gemacht haben?

Weiberfeind! Gott, das war doch das Schöne, was einem auf dieser blöden Welt begegnen konnte. Er jedenfalls dachte gar nicht daran, sich durch diese Stimmung hier aus seinen Sinnen reißen zu lassen. Nächste Woche ging's nach Berlin!

Donnerweiter noch mal, was ihm sein Freund Jack Woran alles von dort erzählt hatte. Der hatte sich auch „In-berücksichtigt“ in Deutschland aufgehoben. Und Harry erinnerte sich mit Vergnügen an das Geschnuppe des alten Woran, der immer ganz entsetzt über die Unfrummen war, die sein Tantejüngling von Sohn in Berlin verputzte.

Harry schmunzelte.

John Smith, sein Vater, sollte auch was erleben. Waren Dollars denn bloß dazu da, hübschweise aufzuspelzen zu werden und im Tresor zu trauern, bis die Noten hineinfamten?

Bisanz! Beim Gedanken an die lustige Bisanz wurde es Harry ganz wehmütig. Sie würde nun gewiß mit dem alten, eingebildeten Efel, dem Corssfeld, gehen. Eigentlich schade, daß er dem gefügigen Fästen Blag genötigt hatte. Ja, nun war's einmal geschehen, es ließ sich nicht mehr ändern.

Stettenheim war auch nicht so besonders erbauet davon, in Berlin von Festreue zu Festreue zu sagen. Aber einmal hatte er den jungen Amerikaner sehr gern und zum andern hat er auch ein, daß er sich um Vermolens willen opfern mußte.

Harry Smith verabschiedete Herrn von Stettenheim immer wieder, wie furchbar nett es in Deutschland sei. — — — (Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Geschäftsstelle Zornigauer 3, entgegen.
In Fällen höherer Gemeinlichkeit, Verabschiedung und sonstiger Besondere, wird die Besondere des Bezugspreises.
Fernsprechanruf Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Anzeigenteil 30 Goldpfennig, einseitig, Umhüllungen, Scherenschnitt und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Abnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 80.

Dienstag, den 7. Juli 1931.

34. Jahrg.

Leere Kassen und Taschen.

Nun hat die dritte Woche begonnen, seitdem an der Hoover-Vorrichtung gehandelt wird. Ein Teil ist es nicht wie auf dem Weltmarkt, aber auch erst, nachdem die Idee der Note Hoovers vom 20. Juni gründlich durch die Franzosen jermürt worden ist. Und trotz der „grundrisslichen“ Einigung legen sie ihre Taktik immer fort: immer von neuem werden „Wendungen“, werden „Wendungen“, tatsächliche Einschränkungen des allgemeinen Zahlungsmittels vorgeschrieben, wobei Deutschland die Rechnung bezahlen soll. Das dies ebenso viele Abschwächungen oder geradezu Durchlöcherungen der Hoover-Vorrichtung sind, also auf Zurückweisung in Washington stoßen müssen, weiß man in Paris ganz genau, ebenso, daß mit dieser Taktik die weltwirtschaftliche Wirkung immer mehr vertieft wird, die eine glatte, bedingungslose Annahme des Hoover-Planes hätte ausbleiben können. Schon sind Abmachungen von der englischen Regierung gemacht worden, die „letzte Schwierigkeit“ auf einer Konferenz der Young-Plan-Gläubiger und Deutschlands zu beseitigen. Aber es kamen sehr bald „allerletzte Schwierigkeiten“, weil Frankreich zwar „grundrisslich“ für das Schuldenerlösch ist, nun aber die Forderung, die Sachlieferungen sollten wenigstens zum Teil fortgesetzt werden und Deutschland habe für die selben aufzukommen.

Mit dem ist es, daß die Pariser Regierung darauf hinweist, die deutsche Wirtschaft habe das größte Interesse an der Fortsetzung der bereits begonnenen Sachlieferungen; würden sie eingestellt werden, dann käme es zu einem starken Anstieg der Arbeitslosigkeit in Deutschland. Um Frankreich von diesem Anstieg zu befreien, gäbe es freilich einen einfachen Weg: das Ausland bezahlte diese Sachlieferungen und läßt den Gegenwert auf Revisionskonto zu Deutschlands Lasten aufschreiben. Schließlich hat Frankreich doch allerhand davon, wenn es sich „über Sachlieferungsstopp“ Talpieren oder Hafenbauern erwidern läßt, die man sich „Angeboten auf diese Weise um ein „Dornröschen“ bereichert. Der wirtschaftliche Nachteil, den die Vermögensverluste der Franzosen durch das lange Sinauzögern der Hoover-Plan-Aktion angerichtet haben, ist für Deutschland unendlich viel größer, als wenn die Einstellung der Sachlieferungen einigen deutschen Unternehmen Schwierigkeiten bereitet. Und wenn Deutschland hier weiterziehen sollte, so bedeutet dies — und zwar nicht bloß „grundrisslich“ —, sondern in jeder Hinsicht eine Durchlöcherung der Hoover-Vorrichtung mit ihrer vollständigen Zahlungsstundung, dafür aber das Inkraftbleiben eines, wenn auch kleinen Teiles des Young-Plans an Schuldenerlösch.

Selbstfalls hat Paris auch erreicht, daß die Deutsche Reichsbank infolge des Verzögerens und Hintertrens der Hoover-Aktion vor einer Situation steht, die fast hoffnungslos aussehen würde, wenn die Leitung der Reichsbank nicht auch noch weiterhin von Ausland Unterstützung herbeiholen könnte. Denn Tatsache ist es, daß die Reichsbank sich seit vierzehn Tagen 150 Millionen Dollar pünktlich mußte, um den an sie gestellten Anforderungen zu genügen, — alles, weil die Vermögensverluste der Hoover-Vorrichtung durch die französische Taktik vergrößert, besonders die Ursache des Mißstandes über die nächste wirtschaftliche und finanzielle Zukunft Deutschlands nicht endlich ausgeglichen wurde. 100 Millionen Dollar sind verbraucht. Schon glaubte man, der Generalrat der Reichsbank werde auf seiner Sommer-Sitzung eine Herabsetzung der 4 Prozentigen Deckungsrate für den Notenumsatz beschließen, um nicht neue Kredite aufnehmen zu müssen. Diese weitestgehende Maßnahme unterblieb aber, ersichtlicherweise, jedoch um eine Verschärfung der Kreditbeschränkung bei der Reichsbank ist nicht heranzukommen. Auch sie könnte freilich längst nicht dazu führen, daß bis zum 16. Juli der 420-Millionen-Kredit der ausländischen Staatsbanken abgeholt, bis zu diesem Termin eine entsprechend große Debitsumme wieder heringeholt werden kann.

Und gerade davon besorgt die deutsche Wirtschaft bis in ihre letzten Verzweiflungen hinein zu verfallen, welche verhängnisvollen Folgen die französische Vermürmungstaktik hat. Wenn die Reichsbank „der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe“ ihr eingetragene Wechsel nicht diskontiert, die darin zum Ausdruck gebrachten Finanzierungsansprüche nicht etwa bloß prüft, sondern sie trotz der Beschränkung zurückweist, weil der Notenumsatz vermindert werden muß, so erfolgen dadurch schwere Beeinträchtigungen des allgemeinen Wirtschaftens. Selbst eine rentable, auskömmliche Beschäftigung mit unterbleiben, weil „ein Geld da ist“. Und wenn

der Kreditbedürftige an den offenen Geldmarkt herantritt, so verzögert er dort die schon so große Nachfrage, muß schwere Bedingungen überwinden und die Geldverfügung verzögert sich weiter. Selbst jeder kleine Gewerbetreibende weiß, was es heißt, wenn 8 bis 10 Prozent oder gar noch mehr an Zinsen für einen kurzfristigen Geldbedarf verlangt werden. Das bedeutet Vertiefung der Erzeugung und des Handels — und dies in einer Zeit, die unter dem Zeichen der Hoover-Vorrichtung einen wirtschaftlichen Aufschwung bringen soll. Das es bisher nicht dazu kam, hat seinen Grund letztlich in der französischen Vermürmungstaktik, die nur politische Ziele hat, aber wirtschaftlich keinerlei Rücksichten kennt.

Die neue amerikanische Denkschrift in Frankreich.

Völlige Einigung in allen Hauptfragen.

Wie das Staatsdepartement in der der Pariser Regierung überreichten Denkschrift feststellt, ist in allen Hauptfragen völlige Einigung erzielt worden.

Verhandlung sei nur noch über die Höhe der deutschen Sachlieferungen herbeizuführen.

Die Washingtoner Regierung bleibt bei ihrem Vorschlag, dieses Problem einer Sachverständigenkonferenz der interessierten Mächte zu unterbreiten, fügt aber hinzu, daß die Lösung dieser Frage im Geiste des Hoover-Vorschlags erfolgen müsse.

Als Sachverständigen der Young-Planes lehnt die Washingtoner Regierung es ab, offiziell auf dieser Konferenz vertreten zu sein, sie ist aber bereit, einen Beobachter zu entsenden, der gleichfalls den anderen Mächten als Berater dienen soll.

Soweit man erfährt, ist die Pariser Regierung damit einverstanden, daß die noch ausstehenden technischen Einzelheiten im Sinne der Washingtoner Anregung einem Sachverständigenausschuß zur Entscheidung vorgelegt werden, so daß die offizielle Ankündigung über die Inkraftsetzung des Hoover-Planes für Montag zu erwarten ist.

Dr. Brüning an Amerika.

Eine Note des Reichsfinanziers an das Staatsdepartement.

Wie aus Washington gemeldet wird, ist am 5. Juli das Staatsdepartement eine von dem Berliner Finanzminister Dr. Brüning überreichte Note des Reichsfinanziers entgegen genommen, worin die deutsche Regierung die Forderung stellt, daß die durch den Hoover-Plan eingeleiteten Gelder nicht für Rüstzwecke verwendet werden sollen.

Das Pariser Abkommen.

Es ist zu beachten, daß die Denkschrift der amerikanischen Regierung dem Pariser Ministerat bereits am 5. Juli nachmittag vorgelesen hat und daß am Abend 5. Tages weitere amerikanisch-französische Besprechungen gehalten haben, über die Schöfferstein-Weltung dem Hoover dann im Laufe des Vormittags bekannt geworden ist. Erst die genaue Kenntnis dieses Berichtes ermöglicht ein klares Urteil über die Lage gefaßt.

Obwohl die Einigung zwischen Frankreich und einigen Staaten nunmehr endgültig zu sein scheint, noch eine Reihe von Fragen offen geblieben. Es werden Einzelheiten des Pariser Abkommens bekannt.

Das neue Abkommen kann in zwei Abteilungen werden:

1. Fragen, die von Amerika und Frankreich allein werden können.
2. Fragen, an deren Regelung Amerika nur indirekt ist und die eine Einigung der Signatarmächte Young-Planes voraussetzen.

Unter die erste Abteilung fällt zunächst die Frage der Rückzahlung des Deutschland zu eröffnenden Kredites.

Während Amerika ursprünglich 25 Jahre und Frankreich 30 Jahre vorgeschlagen hatten, ist man zu einem Kompromiß gekommen, daß die Rückzahlung des Kredites auf 25 Jahre festgesetzt wird.

Ein zweiter wichtiger Punkt war die Unterbrechung anderer mittel-europäischer Staaten. Man hat sich hier insofern geeinigt, als eine allgemeine Zentralkasse den bedürftigen Ländern Zinsen gewährt, deren Dauer von Fall zu Fall festgesetzt wird. Der Einlagefonds beträgt 30 Millionen Dollar.

Unter die zweite Abteilung fällt die Frage der Sachlieferungen und des Garantiefonds, an denen Amerika nur indirekt interessiert ist. Die französische Regierung stellt sich hinsichtlich der Sachlieferungen auf den

Zwangsstandpunkt, daß die Einstellung dieser Lieferungen die französische Privatwirtschaft schwer schädigte. Man erregte sich zunächst darüber, daß diese Anleihegelder auf dem Wege der Verhandlungen mit Deutschland und den anderen Mächten geteilt werden soll, die ebenfalls Empfänger von Sachlieferungen sind. Was die

Nachzahlung des ungeschuldeten Teiles der Reparationen in Form eines Kredites an Deutschland anlangt, so wurde beschlossen, diese Summe der Reichsbank zur Verfügung zu stellen mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß diese nach Gutdünken darüber verfügen und sie gegebenenfalls der Reichsbank zur Verfügung stellen können. Eine weitere Diskussion ganz besonders wichtige Frage ist die der Garantien an den französischen Regierung für die Verwendung der Kredite von Deutschland verlan.

Was die Frage einer allgemeinen Konferenz der Signatarmächte des Young-Planes anlangt, so rechnet man allgemein damit, daß diese Konferenz bereits in den ersten Tagen der kommenden Woche, voraussichtlich schon am Dienstag, stattfindet. Ob hieran nur die Großmächte oder sämtliche Unterzeichner des Young-Planes teilnehmen werden, steht noch nicht fest.

Französische Annahmung.

Das Festhalten in Paris.

Die Hoffnung, daß man in Paris gewissermaßen zu Ehren des amerikanischen Unabhängigkeitstages zu einem Abschluß gelangen würde, hat getrogen, und ebenso die Vermutung, daß das jetzt für politische Ereignisse so bestreite Wochenende eine Entscheidung bringen würde. Telegramm und Telefon spielen zwischen der Regierung an diesem Sonntag genau so wie an einem Arbeitstag, und Minister wurden aus ihrer persönlichen Ruhe aufgebracht und dem Frühstück im Grünen an den Konferenztisch gerufen. Frankreich, das nun man sagen, versteht es wieder einmal meisterlich, in das europäische Konzert Schritte Distanz zu bringen und wie ein bayerisches Weib von seinen Tanten reden zu machen. Hoover hört sich das alles geduldig an und er, der betont hatte, daß es an seinem Vorschlag kein Drehen und Drehen geben dürfe, nimmt ruhig alle französischen Einwände an, Bedingungen, Einschränkungen und Verwässerungen des Planes entgegen und geht sogar so weit auf sie ein, daß er das ungläubige Ansehen Frankreichs, Deutschland solle erklären, daß es die ihm in Aussicht gestellten Kredite nicht zu Rückzahlung zuweilen benötigen würde, weiterzuziehen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß wir das Geld, das Frankreich für den Hoover-Plan verwendet, können aber in die Hände einer derartigen Überwachung, daß ein Staat, der sich wie Deutschland, Frankreich Antwort geben hätte, als sie geben müßte. Die äußerliche Reichsbank zwang ihn dazu, die deutsche Zustimmung, mit sich wieder einmal das Geheimnistragen auf. Nun in französischen Mächtern, einen derartigen Umfang an Kredite für 2400 Millionen festgesetzt worden seien, während der Vertrag nur Anrecht auf

ein „Erpreß“ wird der denn auch weiter ausgenutzt wurde Frankreichs an, die von Industrie erpreßt sollen. So der von dem deutschen Reichsbank verlangen, daß Deutschland der Bankgremien verbleibe, die Entscheidung dieses Vorganges, der eines „Größenwahns“ nicht fähig, festgesetzt muß aber entlang eines Verdicts auf verlangen einer Revision dieses durch Frankreich beschlossene, das sich bisher für „Freiheit der Verträge“ verschätzt hat. Diese sind für Frankreich 23, wenn es sich um die Anhebung Deutschlands handelt, aber 24, wenn es um keine „Sicherheit“ geht.

Was Brüning erklärt.

Die Ausführungen des Reichsfinanziers gegenüber dem amerikanischen Vorkaufser Sackel hatten die folgende: „Zur Hinsicht, die in einigen Kreisen aufgetauchten Verleumdungen, die im deutschen Staatsrat durch

